

für einen gebohrnen Schweizer ausgegeben wird / da doch aus einigen seiner Send-Schreiben / sonderlich aber aus der IV Centur. seiner Observat. aus der LXII. Obs. p. 443. und Obs. LXXXV. p. 477. so fort in die Augen fällt / daß Hilden / (a) woselbst er dieses Welt-Licht zuerst erblicket / und daher er nachmahls *Hildanus* genennet worden / am Rhein / nicht gar weit von Cölln und nahe an dem Flecken Atern (b) liege.

Daselbst kam er Anno MDLX. den XXV. Junii auf diese Welt. Seiner Eltern gedencket er in seinen Schrifften zu etlichen mahlen / z. E. daß der Vater Petrus geheissen / daß er sie Anno 1611. da sie noch beyde am Leben gewesen / besuchet / und bey ihnen aufgehalten worden / daß sie beyde / und zwar die Mutter anno 1612. den 26ten April. da er eben noch bey ihr gewesen / und sie bis in das 80te Jahr (wie seine eigene Worte lauten) fromm und eyffrig gelebet / (c) an der Wassersucht gestorben / u. s. f. aber wes Standes sie gewesen / solches kan ich mich nicht erinnern gelesen zu haben / indessen gedencket er ihrer auf solche masse / daß man leicht schliessen kan / wie sie nicht de stiva Coridonis gewesen / und es geben alle Umstände / daß er aus einer feinen Familie (d) seinen Ursprung genommen.

masse/

(a) Aus einigen Stellen seiner Schrifften könte es das Ansehen haben / ob sey Hilden ein Dorff / weil er aber Cent. II Obs. LXXXII. des Stadt-Schreibers zu Hilden gedencket / so muß es zum wenigsten ein Flecken seyn.

(b) Cent. IV. Obs. LXXXIII. p. 484. Eigentlich soll dieser Ort in das Herzogthum Jülich gehören.

(c) Vid. loc. jam citat.

(d) Cent. V. Obs. LXXVII. p. 623. schreibet er an D. Holtzanium.

Weil schier keiner unter den Gelehrten und gestudirten Leuten meines lieben Vaterlandes / der mir mit Verwandnis und Freundschaft zugethan gewesen / (unter welchen waren Herr D. Mannlius, mein